

„Deutsch-Afrikanische Freundschaftsgesellschaft  
in der Gynäkologie (DAFGG)“



Ein Hospital  
für Frauen  
in  
Burkina Faso

## Ein Zentrum der Hoffnung und der Würde

Die Hebammenschülerinnen Madame Marie Madeleines stehen am Eingang des Klinikgeländes Spalier. Immer mehr Menschen strömen durch den Gang und werden mit freundlichem Klatschen und bezauberndem Lächeln begrüßt, - Abgesandte des Königs, der Botschaften, der Bürgermeister des Quartiers, Vertreter verschiedener humanitärer Organisationen.



Unzählige Kinder springen durch die Menge und ringen um Beachtung und kleine „Geschenke“. Frauen mit Kindern auf dem Rücken und an den Händen füllen den geschmückten Vorplatz des „Centre de Formation“, auf dem bald die ersten Reden zur Einweihung gehalten werden



sollen. Sie tragen ihre schönsten bunten Kleider und in ihren Gesichtern zeigt sich das Bewusstsein, dass dieser Ort hier der ihre ist und dass es hier um sie geht, um ihr Recht auf Unversehrtheit und Mutterschaft ohne Lebensbedrohung - ein Zentrum der Hoffnung und der Würde der Frauen.

Neben der Stele, dem Symbol der Klinik, die eine schwangere Frau mit Kind darstellt, hängt eine schön bedruckte Batik zwischen den Flaggen Burkinas und Deutschlands. Darauf leuchten in drei Sprachen die Prinzipien, auf die diese deutsch-burkinische Freundschaft baut:



- Respekt
- Würde
- Freiheit
- Recht auf menschliche Grundbedürfnisse
- Menschenrechte
- Recht auf Erziehung
- Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen
- verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Kampf gegen Beschneidung
- fairer Handel

Hehre Ziele, die sich ein paar Menschen vorgenommen haben und sich auf den Weg machten, diese auch umzusetzen. Und nun stehen sie hier, inmitten von vielen Menschen, die diese Hoffnungen teilen, und mit denen gemeinsam schon die erste Etappe erreicht werden konnte.

Die Trommeln verkünden: Der erste Bauabschnitt wird eingeweiht!

Ouagadougou, 04. April 2012

## Ein Hospital für Frauen in Burkina Faso

### Warum können wir helfen

Als wichtigste geburtsbedingte Schädigung sehen die WHO und weitere UN-Organisationen die vesico-vaginale Fistel (VVF) an, die als direkte Folge von Komplikationen bei einer Geburt auftreten. Die Zahl der Neuerkrankungen liegt zwischen 50.000 -100.000 pro Jahr, vor allem in den Ländern südlich der Sahara. Unabhängig von Ethnie, Religion, Alter und sonstigen Parametern ist maßgeblich die Dauer des Geburtsstillstandes bei Patientinnen mit nachfolgender VVF signifikant verlängert. Ist bei einer Geburt der Fötus zu groß für den Geburtskanal, so presst der kindliche Kopf in tagelangen Wehen und mit großer Kraft gegen das umliegende mütterliche Gewebe und drückt dieses gegen die Knochen. Die Blutversorgung in das umgebende mütterliche Gewebe wird unterbrochen, dieses stirbt ab.

Nach Tagen kommt es in den meisten Fällen zu einer Totgeburt. 30-40% der Mütter sterben während einer solchen Geburt, überlebt aber die Mutter, bleibt sie schwer verletzt. Die betroffenen Frauen leiden für den Rest ihres Lebens an schwerster Inkontinenz. Nur eine Operation ermöglicht es ihnen, wieder ein menschenwürdiges Leben führen zu können.

Die ländlichen Regionen Afrikas haben die schlechteste medizinische Versorgung weltweit, insbesondere die Gesundheitsversorgung von Schwangeren und Müttern lässt überall in Afrika zu wünschen übrig, besonders auch in Burkina Faso. Es gibt nur wenige und schlecht ausgestattete Krankenhäuser, in denen die Frauen gebären können und auch nur wenige Hebammen. Deswegen gebären die meisten Frauen in Burkina Faso ohne jegliche medizinische Hilfe, auch im Notfall ist keinerlei fachkundige Versorgung möglich.



## Der Initiator

Prof. Dr. Jürgen Wacker, Chefarzt der Bruchsaler Frauenklinik, arbeitete 1986 bis 1988 für den deutschen Entwicklungsdienst (DED) in Dori, Burkina Faso.

Damals behandelte er erstmals Frauen mit Blasen fisteln. Seit 2000 reist Jürgen Wacker jedes Jahr mit einer Gruppe von Ärzten und Hebammen für eine Woche nach Burkina Faso, um Fistelpatientinnen zu operieren und Dorfhebammen fortzubilden.

Prof. Dr. Jürgen Wacker setzt sich zum Ziel in Burkina Faso ein Hospital für Frauen zu bauen, um Frauen erfolgreich behandeln zu können, Operationen besser auszuführen und Ärzte auszubilden. Nach Fertigstellung soll dieses Krankenhaus autonom von Ärzten in Burkina Faso geführt werden. Der Verein „Menschen für Frauen e.V.“ wurde für die Projektierung und den Bau des Hospitals im Jahr 2008 gegründet.

## Unterstützung durch den König der Mossi

Der König der Mossi, Mogho Naaba, versprach im Oktober 2009 dem Verein „Menschen für Frauen“ kostenlos Land für den Bau einer Frauenklinik bereitzustellen. Der Mogho Naaba ist der oberste König der Mossi, der größten Ethnie von Burkina Faso. Im Jahr 2010 wurde dieses Versprechen eingelöst:

Der Verein „Menschen für Frauen“ erhielt in Quagadougou ein 1,1 Hektar großes Grundstück. Das Ministerium für Gesundheit in Burkina Faso befürwortet und unterstützt den Bau der Frauenklinik. Die Planung des Klinikneubaus erfolgt gemeinsam mit burkinischen Architekten. Dabei sollen sowohl Rohstoffe aus der Region als auch ökologisch nachhaltige Methoden zur Stromgewinnung genutzt werden.

Die Baukosten werden von dem Verein „Menschen für Frauen“ übernommen. Die deutsche Gesellschaft für Entwicklungshilfe und Zusammenarbeit unterstützte den ersten Bauabschnitt mit Fördergeldern in Höhe von 37.500 Euro.



Foto: Prof. Dr. Jürgen Wacker und Mogho Naaba, König der Mossi

## Medizinische Ausrichtung des Hospitals: Fortbildung und operative Behandlung

Ziel des Gesamtprojektes ist der Bau und die Einrichtung eines Hospitals für Frauen und eines Fortbildungszentrums für Ärzte und Hebammen. Besonders berücksichtigt werden Frauen, die aus Kostengründen keinen Zugang zu den notwendigen Operationen haben.

Folgende Fortbildungskurse werden für Ärzte und Hebammen angeboten:

- Operative Workshops und Vorträge
- Ärztliche Weiterbildung an deutschen und afrikanischen Kliniken
- Seminare und Versammlungen für Hebammen und Dorfhebammen.
- Gynäkologische Sprechstunden und Untersuchungen

Folgende operative Behandlungen werden für Frauen angeboten:

- Operative Behandlung von Geburtsverletzungen, wie
- Blasenscheidenfisteln und Darmscheidenfisteln
- Senkung und/oder Vorfall der Gebärmutter
- narbigen Veränderungen nach Rissen von Damm, Beckenboden und der Scheide
- narbigen Veränderungen und Stenosen bei vorausgegangener Genitalverstümmelung



### Personelle Ausstattung

Gespräche mit dem deutschen Entwicklungsdienst (GIZ) über die Anstellung von ansässigen Ärzten verlaufen sehr positiv und interessiert.

Im Krankenhaus werden burkinische Ärzte, Krankenschwestern und Hebammen arbeiten. Neben dem regulären Klinikbetrieb finden vom Gesundheitsministerium genehmigte Operations-Kampagnen statt, in denen ausländische Ärzte unentgeltlich operieren.

## Grundstück und Gebäude

Das vom König zur Verfügung gestellte Grundstück liegt am Stadtrand von Ouagadougou und hat eine Größe von ca. 11 000 qm.

Der Plan wurde von der einheimischen Architektin, Frau Katia Kaboré, in enger Zusammenarbeit mit dem Verein „Menschen für Frauen e.V.“ erstellt. Mit dem Bau wurde das Unternehmen SEPS SARL beauftragt. Dieses Unternehmen hat unter der Leitung von Herrn Olivier Conombo bereits mehrere Bauvorhaben für deutsche Gesellschaften und für die Deutsche Botschaft erfolgreich durchgeführt.



## Bauabschnitt 1: „Centre de la Formation“

Pforte und Grundstücksmauer



Die Grundsteinlegung für den ersten Bauabschnitt fand am 31. Oktober 2010 statt. Der Baubeginn erfolgte ein Jahr später und der erste Bauabschnitt ( Forum zur Schulung und Fortbildung ) wurde am 04. April 2012 feierlich eingeweiht. Anwesend waren außer dem Vorstand des Vereins „Menschen für Frauen e.V.“ auch Vertreter des Königs, der Deutschen und der Luxemburgischen Botschaft. Der Stadtteilbürgermeister war ebenso vertreten wie auch eine Hebammenschule sowie das burkinische Fernsehen, das die Einweihung einige Tage später in den Abendnachrichten zeigte.

Das gesamte Grundstück wurde mit einer umlaufenden schön verzierten Steinmauer mit angeschlossenen Wächterhaus eingefriedet. Drei der erbauten Flachdach-Gebäude fügen sich an den oval, in burkinischer Tradition, angelegten Versammlungsplatz. Ein interessant gestalteter Durchgang zum Versammlungsplatz verbindet die beiden Untersuchungsräume. Vorbei an der Stele im zentralen Eingangsbereich gelangt man zum Seminarraum.

Seminarraum



Wohnhaus f. Hausmeister





# Forum zur Schulung und Fortbildung

Untersuchungsraum 1

Untersuchungsraum 2



Stele bei der Einweihungsfeier



Untersuchungsraum 2

Untersuchungsraum 1



## Bauabschnitte 2 und 3

Das Hauptgebäude des Krankenhauses verfügt über einen großen Saal mit 20 Betten und Wachstation. Daneben soll ein großer Operationssaal mit zwei Tischen gebaut werden. Unsere Pläne lassen Raum für eine zukünftige Erweiterung sowohl der Bettenstation als auch eines weiteren Operationssaals. Außerdem sind Nebengebäude für eine Apotheke, Labor, Sonographie und ein Gästehaus geplant.

Die Fertigstellung der Bauabschnitte 2 und 3 sowie die Inbetriebnahme des Hospitals sollen spätestens im Jahr 2014 erfolgen.

## Technische Ausstattung

Die Versorgung mit elektrischem Strom erfolgt über einen Dieselgenerator ggfs. zusätzlich über eine Photovoltaik-Anlage.

Die Wasserversorgung muss über einen eigenen Brunnen und eine Zisterne sichergestellt werden, da das Grundstück nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen werden kann.

Für die Abwasserreinigung werden Absetzgruben, getrennt für normale Abwässer und Abwässer aus dem Hospitalbereich vorgesehen. Das vorgereinigte Abwasser wird versickert.

Die Entsorgung infektiöser Abfälle soll in einem speziellen Verbrennungssofen erfolgen.



## Einrichtungsgegenstände / notwendige Anschaffungen und Unterstützung durch Sachspenden

Die Ausstattung der Frauenklinik mit medizinischen Geräten und sonstigen, allgemeinen Einrichtungsgegenständen erfordert die weitere Unterstützung des Projekts durch Geld- und Sachspenden. Dieser Bedarf soll vorrangig über den burkinischen Markt gedeckt und nur medizintechnische Geräte importiert werden.

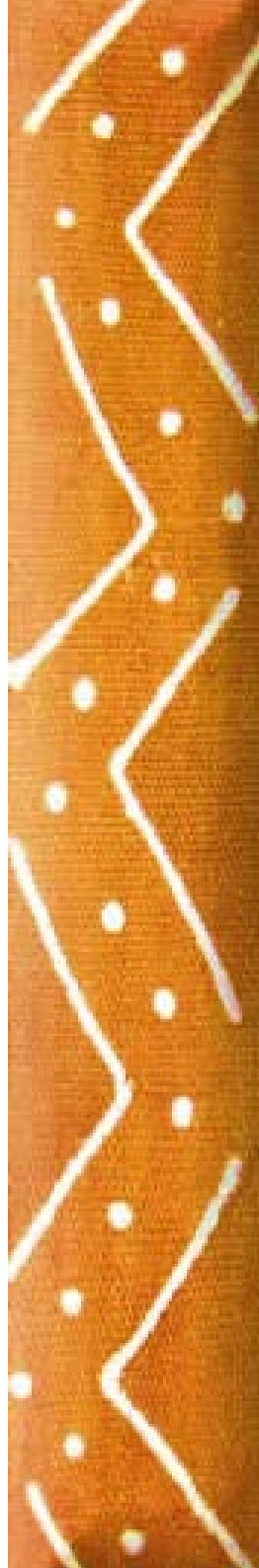


Seminarraum Innenansicht

## Kosten und Finanzierung/Unterhaltskosten

Die Finanzierung der Klinik wird durch die Mittel des Vereines „Menschen für Frauen e.V.“, durch die Unterstützung der GIZ und des burkinische Ministerium für Gesundheit (Ministère de la Santé) gewährleistet. Nach der ausführlichen Baubeschreibung einschließlich Massen- und Kostenermittlung beläuft sich der Aufwand für die baulichen Leistungen auf 250.000 Euro.

Nach Inbetriebnahme der Frauenklinik werden weitere Unterhaltskosten für Energie, Nahrung, Gehälter usw. entstehen. Diese müssen weiterhin durch Spendengelder gedeckt werden.



# Helpen Sie mit beim Bau der Frauenklinik!

[www.menschenfuerfrauen.de](http://www.menschenfuerfrauen.de)

**Spendenkonto 82 82 18 05**

**VB Bruchsal-Bretten BLZ 663 912 00**

Die eingehenden Spenden werden zielgerichtet-  
**Stein für Stein** - für den Bau der Klinik und die anfallenden Personalkosten für das einheimische Klinikpersonal verwendet.

1. Vorsitzender:

**Prof. Dr. Jürgen Wacker**

Frauenklinik Bruchsal

Gutleutstr. 1-14

D-76646 Bruchsal

e-mail: [info@menschenfuerfrauen.de](mailto:info@menschenfuerfrauen.de)

Ansprechpartnerin:

**Nicole Bachor**

Telefon 0151 / 41 90 76 39

